

LESER BRIEF DIE SÜDOSTSCHWEIZ

MONTAG, 27. JULI 2009

Von blauen und gespaltenen Zungen

Zum Interview «Planta: 'Wir Bauern geraten in einen Gewissenskonflikt'» mit Tumasch Planta in der Ausgabe vom 23. Juli.

In dieser Ausgabe war die Blauzungenimpfung wieder einmal ein Thema. Wehrhafte und sich nicht unterjochende Menschen wie der Landwirt Tumasch Planta gibt es viel zu wenige. Denn Leichtgläubigkeit ist eine der Hauptursachen für die Probleme dieser Welt. Redaktor Olivier Berger führte, trotz seiner breiten Voreingenommenheit, das Interview recht sachlich und neutral. Deshalb möchte ich nur auf den Text im Kasten zu sprechen kommen.

Der Bündner Kantonstierarzt Rolf Hanimann sagt, dass der Beweis für die Nebenwirkungen an Plantas Schafen nicht erbracht wurde. Da hat er recht, denn hier hat sich die Pharmaindustrie bravourös abgesichert: Ein direkter Impfschaden gilt nur dann als Beweis, wenn die Nadel noch steckt. Andere Nebenwirkungen werden als zufällig und nicht mit der Impfung in Zusammenhang stehend abgetan. Nebenwirkungen sind viel zu viele vorhanden, auch bei Impfungen an Menschen.

Diese zeigen sich, wegen der Selbstheilungskräfte in den Organismen, erst Tage, Monate oder gar Jahre später. Dann ist aber ein Beweis nur noch ein Indiz. Mit diesem Schildbürgerstreich wascht sich die Impffobby samt Anhängsel die Hände sauber. Genial, aber verabscheuungswürdig. Nur, Hanimann ist mir seit meinem eingeschriebenen Brief vom 25. Juni unter anderem genau diese Beweise schuldig, die er im Kastentext behauptet zu haben. Wenn doch alles so klar ist, etwa auch ein «rasterelektronenmikroskopischer» Nachweis des Erregers, warum bekomme ich keine Antwort? Wäre ja nur ein Zusammentragen von vorhandenen Beweisen, das seine Sekretärin machen könnte.

Daniel Trappitsch, Domat/Ems